



für www.luxman.com lizenzierter Auszug aus FIDELITY 56 – 4/2021

Luxman L-595A SE

Luxman L-595A SE

MUSIKALISCHES SAMMLERSTÜCK

Von Michael Zorenböhrer. Fotografie: Hersteller, Ingo Schulz

Die ersten Klänge aus dem Luxman L-595A SE lassen mich anerkennend die Augenbrauen hochziehen. Der analoge japanische Vollverstärker spielt eine Liveaufnahme des Friedrich Liechtenstein Trios. Die sonore Stimme des extrovertierten Entertainers erklingt im Stück „Terrestrische Wellen“ ganz natürlich, mit dem bekannten sonoren Brustton, klarer Artikulation und guter Positionierung auf der Bühne. Dass das „Direct to Disc“ aufgenommene Konzert zudem hervorragend klingt, zeigt der limitierte Luxman ohne Umschweife. Ein gelungener Auftakt.

►



INTEGRATED AMPLIFIER L-595A **Special Edition**

OPERATION



Satte Tasten, ein schwerer Pegelsteller, Bass-, Treble- und Balance-Kontrolle rasten merklich in der Mittelposition ein – Luxmans Verstärkerbolide bietet reinsten haptischen Genuss und macht auch dann schon mächtig Spaß, wenn man ihn gar nicht eingeschaltet hat.

Im Hörraum hat der stattliche Vollverstärker L-595A Special Edition aus dem Hause Luxman mit seinen 29 Kilogramm Gewicht Platz genommen. Mit dem außerhalb Japans auf 300 Exemplare limitierten Class-A-Transistorverstärker macht sich der Hersteller ein Geschenk zum 95-jährigen Firmenjubiläum. Basierend auf dem Erfolgsmodell L-570 soll die Jubiläumsedition zeigen, was in Sachen Verstärkerbau bei

Luxman machbar ist. Das äußerst solide und markentypisch hochwertig verarbeitete Gehäuse bietet auf der Rückseite Platz für zwei getrennt schaltbare und gleichzeitig nutzbare Lautsprecherpaare an massiven Anschlüssen. Für diesen Bericht habe ich die wirkungsgradstarke Klipsch Heresy IV angeschlossen. Mit nominell 8 Ohm und 99 Dezibel Wirkungsgrad ist sie (nicht nur) auf dem Papier die perfekte Spielpartnerin. Der Luxman stellt ihr

für die musikalische Darbietung je 30 Watt aus der Class-A-Gegentaktendstufe mit negativem Feedback zur Verfügung. Eingangsseitig finden vier unsymmetrische Line-Pegel-Quellen Platz. Ein weiteres Paar Cinchbuchsen nimmt wahlweise Signale von MM- oder MC-Tonabnehmern entgegen. Weil Vor- und Endstufe im L-595 auftrennbar sind, findet sich zusätzlich ein Pre-Out sowie ein Main-In. Die beiden XLR-Eingangspaare komplettieren



die Eingänge. Sie sind übrigens – je nach Belieben – in der Phase per Schalter invertierbar. Alle Eingänge sind an der Front über elektronische Tasten anwählbar, die ihre Auswahl mit einem angenehmen Relais-klicken quittieren. Dass die Anfassqualität der Taster und Drehregler hervorragend ist, versteht sich bei diesem Preisschild von selbst. Die Stromversorgung für die Steuerung der Eingangswahl ist selbstverständlich komplett

unabhängig von den Audioschaltkreisen ausgeführt. Für die Umspannung sorgt ein stattlicher Trafo.

In Luxmans CD-Spieler/Wandler D-N150 liegt Bert Kaempfert & His Orchestra mit dem Klassiker „A Swingin’ Safari“. Die Querflöten zu Beginn haben mächtig Luft, das Schlagzeug nimmt rechts dahinter Platz, links sorgt dann nach wenigen Takten der typische Kaempfert-Bass für ein kraftvoll akzentuiertes

Tieftonfundament. Durch die für die Aufnahme-typische Aufteilung der Instrumente im Stereopanorama gibt es in der Mischung viel Luft und Offenheit. Der Luxman zeigt mir einerseits also diese Rechts-links-Mischung, verbindet sie andererseits aber auch zu einem homogenen, den Hörraum ausfüllenden Klangerlebnis. Die Trompete strahlt, der Chor unterstreicht ebenso wie die klaren, aber nicht harschen Streicher die Gesamtatmosphäre. ►



Das übersichtliche Anschlussfeld bietet ausreichende Möglichkeiten: Die ersten beiden der insgesamt fünf Line-Ins lassen sich zwischen RCA und XLR umschalten – der L-595A bietet damit faktisch sieben Eingänge inklusive eines superben MM/MC-Phono-Pres. Zusätzlich gibt's einen Pre-Out sowie den Endstufeneingang.

So wird aus einem unendlich oft gehörten „Teststück“ wieder emotional anmachende Musik. Ich habe das Stück mit unterschiedlichen Pegeln gehört. Schon bei geringer Zimmerlautstärke überzeugt mich der Jubiläums-Luxman mit exaktem, präzisiertem Bassfundament, feiner Auflösung in den melodieprägenden Mitten und klaren, detaillierten Höhen. Beim Kaempfert-Bass sei noch die saubere, schnelle Wiedergabe der Transienten

erwähnt, die der L-595 ebenfalls auf seiner Habenseite verbuchen kann. Ich führe übrigens alle Hördurchgänge mit aktivierter „Line Straight“-Taste durch. Dadurch ist die Klangregelung sowie die zusätzlich schaltbare Loudness-Funktion aus dem Signalweg genommen. Ich spiele über den Wandler des Luxman D-N150 jetzt hochauflösende Musik via Qobuz ab. Meine Wahl fällt auf Steven

Wilsons aktuelles Album *The Future Bites* in 24-bit/96-kHz-Auflösung. Die zeitgemäße Produktion hat im Entstehungsprozess unüberhörbar einige Kompressoren durchlaufen, klingt aber trotzdem offen und vor allem druckvoll. Der Titel „Self“ bietet jede Menge Feinheiten für die Ohren – angefangen von der unter dem eigentlichen Gesang liegenden, eine Oktave tiefer angesiedelten zweiten Stimme über rückwärts abgespielte Vokalsamples

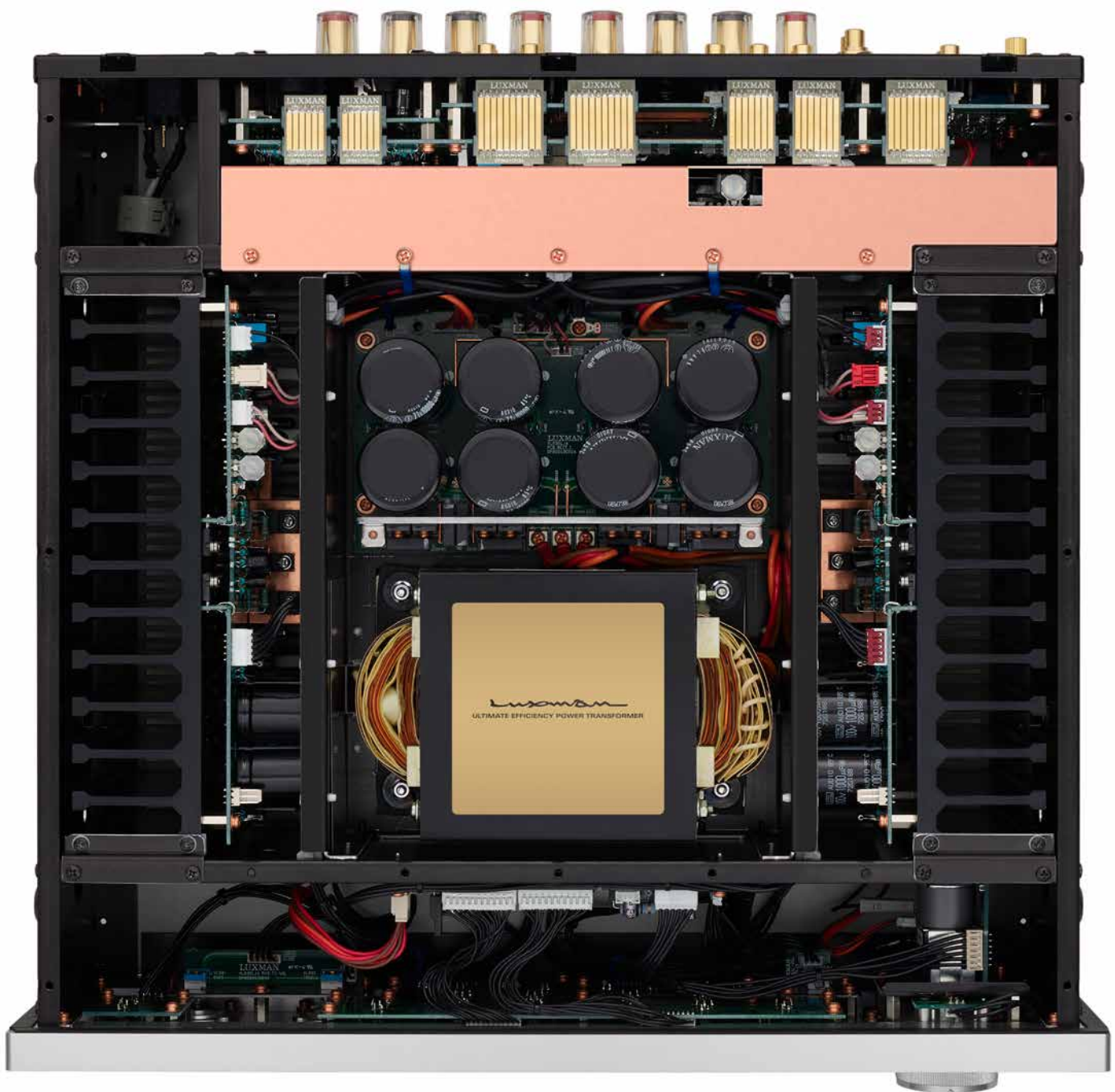


bis hin zu elektronischen Tieftonimpulsen und dem trockenen Schlagzeug. Der pluckende Anaolgsynthesizer strukturiert den treibenden Rhythmus mit stoischer Gelassenheit. Das liefert der Luxman L-595A SE in einer Auflösung, die nur sehr hochwertigen Verstärkern zu eigen ist. Und der Japaner macht etwas, was ich sehr schätze: Er bietet mir die Details, ohne den musikalischen Fluss der Aufnahme aus den Augen zu lassen. Ganz

im Gegenteil. Und das ist die eigentliche Stärke des Luxman. Meinen Tester-Ohren liefert er zwar die volle Bandbreite der Produktion, mein Genießer-Ich holt er aber mit einer emotionalen Musikalität ab, die ich selten so gehört habe!

Kommen wir zu einigen technischen Besonderheiten des Jubiläumsmodells. Das beginnt schon beim Platinenlayout: Im

Gegensatz zu dem üblichen rechtwinkligen oder zumindest eckigen Layout der Leiterbahnen verlaufen diese beim L-595A geschwungen auf den mit einer speziellen Beschichtung (Peel Coat) versehenen Platinen. In der Endstufe arbeiten Darlingtont-Transistoren im Class-A-Gegentakt. Die Lautstärke wird mit einer neu überarbeiteten LECUA-Schaltung (Luxman Electric Controlled Ultimate Attenuator) ►



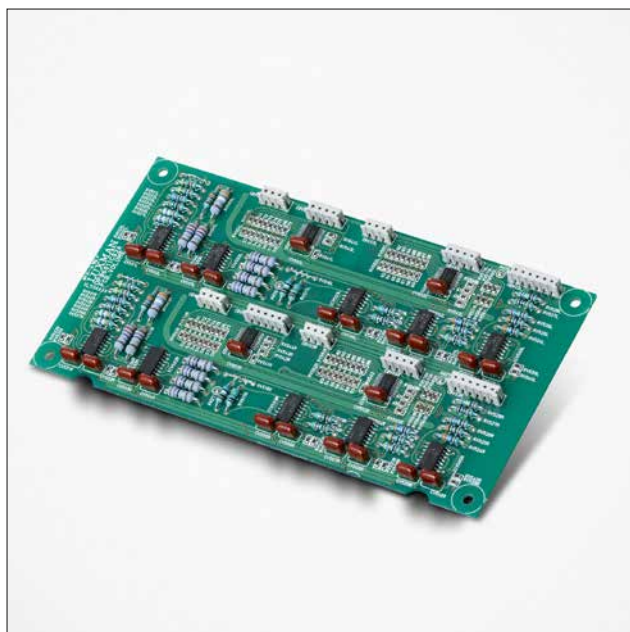
Im Inneren ist der SE nicht nur sauber gegliedert, das Gehäuse wurde – wie in der Oberklasse der Japaner üblich – mit Trennwänden in Segmente unterteilt. Mehr Isolation und Diskretion lassen sich bei einem Integrierten wohl kaum realisieren.

in 88 Lautstärkestufen geregelt. Die LECUA 1000 schickt das Signal durch 88 Paare einzeln abgestimmter Widerstände. Besser geht es kaum. Nicht zuletzt deshalb klingt der Luxman auch leise sehr gut. Die überarbeitete, „ODNF-u“ (Only Distortion Negative Feedback) genannte Gegenkopplung der Verstärkerschaltung bezieht sich ausschließlich auf den verzerrten Signalanteil. Nur der wird wieder eingeschliffen! So stellen

die Luxman-Ingenieure eine möglichst schnelle Anstiegszeit sowie eine hohe Bandbreite der Übertragung sicher. Dass der Luxman L-595A SE ordentlich Betriebstemperatur entwickelt, dürfte ob der Class-A-Schaltung jedem klar sein.

Diese Schaltungsvariante ist es auch, die den L-595A SE klanglich durchaus in die Nähe einer Röhre rückt. Prinzipbedingt gibt es bei Class A durch die hohe Vorspannung

im Vergleich zur weit verbreiteten Class AB Schaltung keine Verzerrungen im Übernahmebereich von positiver und negativer Halbwelle des Signals. Die Folge ist ein fast greifbar transparenter Klangcharakter. Das gilt im Falle des Jubiläumsmodells für Line-Signale ebenso wie für angeschlossene Plattenspieler. Für die steht eine eigene, interne Phonoentzerrvorstufe für MC und MM Tonabnehmer zur Verfügung. Als Zuspeler



kommt ein Elac Miracord 70 Laufwerk mit AT-PTG33/II System zum Einsatz. Das System bekommt an der Phonovorstufe des L-595A SE einen fixen Wert von 100 Ohm zu sehen. Das ist bei allen Luxman Vollverstärkern gleich. Nur dass das vor mir stehende Modell natürlich mit hochwertigeren Bauteilen bestückt ist. Auf dem Plattenteller dreht sich die sehr gut klingende Pressung der neuen Platte von Bluesgitarist Gregor

Hilden – das Doppelalbum *Vintage Wax* vom Gregor Hilden Organ Trio. Das Stück „Second Chapter“ ist eingängiger Bluesrock mit gradlinigem Beat und feiner E-Gitarren Arbeit. Der knackige Bass stammt übrigens aus der Orgel! Gregor Hilden erinnert in seiner Klangfarbe nicht selten an Snowy White oder Mark Knopfler und seine Platten sind in jeder Hinsicht geschmackvoll. Der Luxman L-595A SE übernimmt sofort wieder die Kontrolle in

den unteren Registern. Gleichzeitig ist der auf der Snare liegende Hall gut zu hören, Hildens Gitarre singt geradezu über dem Orgelbett. Dabei behält die Kette immer die Übersicht, ist dynamisch, schnell und ausgewogen zu jeder Zeit. Im Vergleich zur externen und mit Übertragern bestückten Phono-Vorstufe E-250 aus dem selben Haus, versieht der große Vollverstärker die zarten Tonabnehmer Signale mit demselben Schmelz und spielt ►



ebenso dynamisch. Lediglich die Bühne rückt im direkten Vergleich ein wenig weiter nach hinten. Die gleiche Hörerfahrung habe ich über den MM-Eingang gemacht.

Das Jubiläumsmodell Luxman L-595A Special Edition ist ein analoges Sammlerstück mit kraftvoller Class-A-Endstufe, sorgfältig durchdachter und hochwertig umgesetzter Schaltung. Vor allem über die Line-Eingänge bleibt aus meiner Sicht kein Wunsch offen. Hier verbindet sich höchste Detailauflösung mit musikalischem Fluss. ■

Vollverstärker | Luxman L-595A SE

Konzept: Class-A-Transistorvollverstärker | **Eingänge:** 4 x Cinch, 1 x Phono, 2 x XLR, 1 x Main-In | **Ausgänge:** 1 x Pre-Out, 2 Paar Lautsprecher (Schraubklemmen/Banana) | **Phono-Anschlussoptionen:** MM (47 kΩ), MC (100 Ω) | **Ausstattung:** Fernbedienung (RA-17A) | **Ausführung:** Aluminium, Kupferabschirmung im Gehäuseinneren | **Maße (B/H/T):** 44/19/46 cm | **Gewicht:** 29 kg | **Garantiezeit:** 3 Jahre | **Preis:** um 12 600 €

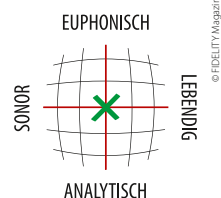
IAD | Johann-Georg-Halske-Straße 11 | 41352 Korschenbroich | Telefon +49 2161 617830 | info@iad-gmbh.de | www.iad-audio.de | www.luxman-deutschland.de

MITSPIELER

Plattenspieler: Elac Miracord 70 mit AT-PTG 33/II | **CD-Player/Wandler:** Luxman D-N150 | **Phonovorverstärker:** Luxman E-250 | **Lautsprecher:** Klipsch Heresy IV | **Kabel:** Ecosse, Supra, Graham Slee, Tara Labs

Luxman L-595A SE

Sauber, präzise, hochauflösend und dennoch unvergleichlich musikalisch – Luxmans L-595A SE liefert eine schlichtweg zauberhafte Performance.



HERAUSFORDERND = Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.
INTUITIV =